

Schopen, heisset den vornehmen Jungfern in Straßburg das Wams, so auf besondere Art gemacht ist, die Ärmel daran sind halb und offen, von entseflicher Weite, und um und um mit breiten flatterichten Spizen stark besetzt, die Schöße hingegen daran sind nicht allzulang, doch gehen selbige vornher über die Schürze oder das Fürsuchgang spitzig hinunter zu.

Schopenthal, *Vallis Schopina*, ein Thal in Graubünden, nahe bei dem Ländgen Schams und Fürstenu, so 4 Meilen lang und anderthalbe breit ist. Es gehören darein die Schlösser Ortenstein, Rietberg, Ehrenfels, Hakenburg und Rag, ein Nonnen-Kloster. *Tromed.*

Schopfen, siehe Schoppen.

Schopff, siehe Schoppen.

Schopffen, ein Stadtlein an der Waser, Briesen in der hintern Grafschaft Spanheim gegen dem Schwarzwald zu gelegen, denen Margrafen von Baden zuständig. Es ist allda eine fruchtbare Gegend. *Zeilers Itiner. Germ. p. 329.*

Schopsius, (Abraham) ein Sohn des folgenden Joh. Schopsius, war bey dreym Herrgogen von Württemberg Rath und Hof-Medicus, und lebte zu Basel annoch um das Jahr 1623. Er hat geschrieben: *κατάλας omnium praedictorum medicorum universalium & topicorum disquisitionem, qua quorundam practicorum errores deteguntur*, Basel, 1595. in 8. *Schencks Biblioth. medic. p. 5. Gabelschover. Curat. & Observat. medic. Centur. V. p. 117.*

Schopsius, (Joh.) der Philosophie-Magister, gebornen 1540 im Württembergischen, wurde 1558 als Diaconus der Kirchen zu Botwar beruffen, hierauf Pastor in Nürtingen, und 1578 am Württembergischen Hofe Kirchen-Rath, und des Herzogl. Consistorii Assessor, endlich aber 1584 Abt in dem Kloster Blaubeuren im Württembergischen und Inspector Alumnorum. Mit seiner Ehegattin, Appollonien, einer gebornen Coccius, zeugte er zwey Söhne, Jacoben und Abrahamen, von denen der erstere an des Vaters Stelle Pastor ward; des andern aber ist in einem besondern Artikel gedacht worden. Er schrieb

1. *Academiae Jesu Christi, Tübingen, 1593. Speyer, 1616 und deutsch Frankfurt 1625 in 8.*
 2. *Colloquium de praesenti hac calamitosa & futura illa vita gloriosa*, Tübingen, 1612 in 8, ist auch deutsch heraus;
 3. Ein lehrhaftes und trostreiches Gespräch von dem vergänglichem Leben, und von der Kinder Gottes Glorie und Herrlichkeit;
 4. Bericht, wie übel die Lehre der pharisäischen Jesuiten mit der Lehre Jesu Christi und aller wahren Christen Bekännniß übereinstimme;
 5. *Kölnisches Kleinod mit 5 Edelsteinen versetzt*, Tübingen. 1626 in 4.
- und starb 1621 den 21. Jenner im 81. Jahre seines

Alters und 63 seines Amtes. *Jäschlin Memoriae theol. Würtemb.*

Schopsius, (Joh. Friedr.) hat einen Tractat de Druidis geschrieben. *Jonssius de Script. Historiae Philosoph. p. 211.*

Schopsius, (Philipp) ein Physicus zu Durlach lebte zu Ausgang des Sechzehenden Jahrhunderts, stellte Joh. Marquardus Practicum theoreticam & empiricam zuerst an das Licht, gab Joh. de Gaddesden Rulam Anglicam verbessert heraus, Augspurg 1595 in 4. machte Hier. Capivocci Tractat de iure veneris durch den Druck bekannt, schrieb auch selbst in teutscher Sprache einen Unterricht, wie man den Ausatz erkennen und curiren solle, der zu Straßburg 1582 in 8 editus worden. *Schenckii Bibliotheca Medic. p. 454 u. f.*

Schopfloch, ein Dorf bey Dänckelspühl in Schwaben.

Schopfmeyse, siehe Meise, im XX Bante, p. 363.

Schopphar, siehe Schepar.

Schophtabai, werden unter den Türcken diejenigen Personen genennet, welche sich vor andern in den Lehren der Türkischen Religion üben, und darinne eine gewisse Fertigkeit erlangt haben.

SCHOPINA VALLIS, ein Thal, siehe Schopenthal.

Schopps, (Paul) ein Rechtsgelehrter, hat geschrieben: *Observationes ad Stephani Gratiani Disceptiones forenses*, Neapoli, 1676 in fol.

Schoppach, (Johann Rich.) aus dessen Feder sind geflossen:

1. Anleitung zum Jure Civili nach Ordnung derer Institutionum zusammen getragen, Jena, 1711 und 1717 in 8. ist auch zu Regensburg 1711 und 1717 in 8 heraus kommen.
 2. Theologie von der Eigenwart Gottes, aus dem Französischen. Jff. 1714 in 12.
- Schoppe, ist in den am Rheinflutheime gelegenen Landen ein Weinmaaß, derer zwey eine Kanne machen. In Schwaben ist es der vierte Theil eines Schneckmaaßes.

Schoppe, (Andr.) siehe Schoppinus.

Schoppen, Schoppin, ist bey einem Lande gute ein ziemlich weisfichtiges Gebäude, darinnen Wagen, Pflüge, Egen, Wiesenkippen, Eyschlitten, und dergleichen, auch Brenn-Holz, und anders, trocken stehen und liegen können. Die erstern heisset man Wagenschoppen, die andern aber Holzschoppen. Den Ziegelschoppen hat man Ziegelschoppen, darein die gestrichenen Mauersteine gesetzt, und darinnen getrocknet werden. Siehe auch den Artikel: Laube, im XVI Bante, p. 941.

Schoppen, ein Maaß, siehe Tröffel, im XXIV Bante, p. 1165.

Schoppendorf, ein Sächsisch Dorf im Herrguthum Weimar, edliche Stunden von der Stadt Weimar entlegen.

Schopper, (Andr. Ludewig) ein Doctor der Rechte von Anspach, war anfangs Braunschweigischer Rath, nachgehends Cangler zu Sulzbach, schrieb Dispp. de Conditione indebiti, aliisque materiis tam philosophicis quam juridicis, und starb den 30 Jun. 1643 im 55. Jahr. *Witte diar.*

Schopp